

Textilsammlung Iklé

Katalog

Industrie - u. Gewerbemuseum

St. GALLEN

1908

INDUSTRIE- UND GEWERBE-
☐☐ MUSEUM ST. GALLEN ☐☐

TEXTILSAMMLUNG
" IKLÉ ☐☐

KATALOG
☐ 1908 ☐

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH

Vorwort.

Die Sammlung von Textilien, über welche der vorliegende Katalog Auskunft gibt, ist von Herrn Leopold Iklé zusammengestellt und dem Industrie- und Gewerbemuseum im Jahre 1904 zum Geschenk gemacht worden.

Der Text des Kataloges ist von Herrn Leopold Iklé unter Mitwirkung des Museumsdirektors und des Herrn Dr. Fäh, Stiftsbibliothekar in St. Gallen, verfasst.

Die Sammlung wurde im Allgemeinen der Reihenfolge der geschichtlichen Entwicklung nach aufgestellt. Um besonders wertvolle und empfindliche Stücke tunlich vor der nachteiligen Wirkung starken Lichtes zu bewahren, wurde da und dort von dieser Reihenfolge abgewichen. Daraus erklären sich gewisse Unterbrechungen des historischen Zusammenhanges.

St. Gallen, August 1908.

E. WILD.



Einleitung.

Die vorliegende Sammlung von Stickereien und Spitzen wurde ursprünglich angelegt mit der Absicht, der Industrie als Vorbilder zu dienen. Im Laufe der Zeit machte sich nebst dem gewerblichen auch das historische Interesse geltend, so dass viele Stücke mehr dem letzteren zu dienen scheinen. Bei der Vielseitigkeit der Industrie und dem Wechsel der Mode sind aber alle guten Vorbilder früher oder später von Nutzen.

Stickerei nennen wir die mittels Nadel und Faden auf ein Gewebe eingearbeitete Verzierung, setzt also stets einen Grundstoff voraus.

Spitze nennen wir luftige Fadenverbindungen, welche durch Kreuzen, Verschlingen, Flechten, Umwinden von Fäden hergestellt werden. Man unterscheidet Klöppelspitzen und genähte Spitzen.

Der Stickkunst voraus ging die Weberei; die Mumien der Pharaonenzeit sind in feine Leinen gehüllt und die Gräberfunde Oberegypens haben aus der Zeit vom 2. bis 8. Jahrhundert viele kunstreiche Gewebe zu Tage gefördert — zum Teil mit eingewebten Mustern, die man schwer von Stickerei unterscheiden kann (Nr. 1462 der Sammlung).

Die ältesten Stickereien wurden in griechischen Gräbern (Südrussland) gefunden, datieren etwa 400 v. Chr. und sind im Museum zu St. Petersburg.

In Egypten fand man Stickereien aus dem 8. bis 12. Jahrhundert, auf Leinen in Steppstich und Plattstich gearbeitet; auch Doppeldurchbruch (Nr. 102 u. 107).

Im Abendland fand die Stickkunst erst seit der Zeit der Kreuzzüge Eingang; sie wurde gepflegt in Klöstern und an den Höfen und ihre Erzeugnisse galten dem Schmuck der Kirchen und geistlichen Gewänder.

Das Aufblühen der italienischen Städte brachte einen grossen Luxus mit sich; die Patrizierfrauen verfertigten geschmackvolle Stickereien nicht allein für kirchlichen, sondern auch für profanen Gebrauch.

Man trachtete auch die Wäsche zu verzieren; auf den Gemälden der Renaissance finden wir den Halsausschnitt des Hemdes mit schmalen Bordüren arabischer Zeichnung — in schwarz oder Gold — bestickt; wir sehen auch kleine Zähnen (*denti?*) den Rand begleiten.

Auch das Ausziehen eines Teiles der Leinwand (Durchbrucharbeit) war schon bekannt. In Siena — Palazzo publico — finden sich Wandgemälde aus erster Hälfte des 14. Jahrhunderts von Ambrogio Lorenzetti: die Figur der „Pax“ ruht auf einem Kissen mit Doppeldurchbrucharbeit.

Mit zu den frühen Leinenstickereien gehören die ausgesparten Muster, bei welchen die Zeichnung durch das Leinen gebildet wird, während der Grund mit Stickerei bedeckt ist; entweder in Zopfstick (Nr. 204 u. 209) oder Kästchenstick (Zusammenziehen der Fäden zu kleinen Quadraten; Nr. 191, 196, 203).

Um bei weissen Arbeiten mehr Wirkung zu erhalten, wurde ein Teil der Fäden des Grundstoffes ausgezogen und die übrig gebliebenen durch Umnähen quadratisch eingeteilt (Nr. 266, 268, 284, 291).

Zahlreiche Beispiele dieser Arbeit sind uns erhalten geblieben in Form von Altartüchern, Kelchtüchern, Alben, Kopfkissen, Leintüchern usw.

Die Mühe des Fadenziehens zu ersparen, verwendete man als Grundstoff weitmaschige Gewebe in Dreher-Bindung — *Lacis*, *Buratto* — *Canevas* — in diesen Grund ward das Muster eingestickt (Nr. 252, 254, 255, 273).

Auch gestrickter Netzgrund wurde in gleicher Weise bestickt. (*Filet* oder *Netzarbeit* — in Italien: *Modano* (Schiffchen zum Netzstricken) 296 bis 327). Solche Netzarbeit erscheint als Hemdbesatz auf einem Gemälde des Lorenzo Costa in St. Giacomo di Bologna (Anno 1488) und ist abgebildet bei Ricci Elisa „*Antiche Trine*“.

Am meisten entwicklungsfähig blieb der Doppeldurchbruch; wir finden Arbeiten, bei denen grössere Felder aus dem Leinen geschnitten sind, und der so entstandene leere Raum mit Formen von Blättern und Figuren gefüllt ist (Nr. 349 u. 350).

Bei manchen Arbeiten ist es kaum möglich, noch Spuren des Leinens zu entdecken; sie erscheinen nur an den verdickten Kreuzungspunkten (Nr. 405, 406, 411, 465, 468).

Es lag daher nahe, das mühsame Ausziehen zu ersetzen durch Verwendung eines Gerüsts von schmalen Litzen oder Schnüren (Nr. 445); diese Arbeit nennt man *Reticellaspitzen* (Tina Frauberger, Handbuch der Spitzenkunde, Fig. 78).

Die Reticellaspitzen hielten sich zunächst an die traditionellen geometrischen Formen, wie sie vom Leinendurchbruch übernommen waren: Quadrate mit Sternen ist ihr Charakter.

Der Geschmack der Renaissance verlangte freiere Formen; man verliess das Litzengerüst und es entstand die elegante Venezianische Spitze; frei und ungezwungen entwickeln sich Blätterranks und Blumen, auch von Figuren unterbrochen. Die gerade Linie kommt in Wegfall.

Die weisse Klöppelspitze (Nr. 646 bis 692) aus Leinenfaden erscheint in Italien im 16. Jahrhundert — wohl im Anschluss an die geklöppelte Goldspitze.

Etwas später datieren die auf uns gekommenen Beispiele der niederländischen Klöppelspitzen (Nr. 504 bis 554), sie sind meist zarter und weicher als die italienischen.

Macramé (der Name kommt aus dem Arabischen) ist eine Knüpfarbeit (Nr. 624 bis 631, 645).

Bändelspitze: Um die Arbeit zu vereinfachen formte man die Ranken und Blumen aus gewebten Bändchen und füllte die Zwischenräume durch Nadelarbeit (Nr. 635 bis 644).

Das 17. Jahrhundert war der Triumph der Spitze; die Technik war auf der Höhe, die Zeichnungen elegant und der Verbrauch ein enormer, sowohl für kirchliche als profane Verwendung — die Männer wetteiferten mit den Frauen (Gemälde van Dyck'). Grosse Summen wanderten alljährlich nach Italien; das bewog den Minister Colbert 1665, italienische Arbeiterinnen nach Frankreich kommen zu lassen und die Einfuhr von Spitzen zu verbieten. Die Arbeiten von Alençon und Argentan wurden berühmt.

Unter dem Einfluss des französischen Geschmackes trat eine Wandlung ein in der Musterung der Spitzen, der sich bald auch die älteren Produzenten (Italien, Niederlande) fügen mussten.

Die kräftigen grosszügigen Venezianer Reliefspitzen (Nr. 762 bis 772) kamen aus der Mode; an deren Stelle traten kleinere detaillierte Zeichnungen mit zierlichen Baldachinen, Kandelabern, auch menschlichen Figuren (Nr. 795, 801, 613). Das Material wird feiner, der Grund kleinmaschig; durch mannigfaltige Hohleffekte (Modes) wird die Fläche lebhafter gestaltet.

In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts werden die Muster noch kleiner, der Grund noch enger (siehe Nr. 587 bis 596), Alençon benannt.

Die Zeit der Revolution war der Spitze nicht günstig und die Produktion wurde fast gänzlich eingestellt. Die Mode kehrte zur Einfachheit zurück; die Frauen trugen etwa noch geklöppelte Barben (ca. 1 m lange Bänder an den Enden abgerundet — Nr. 503) als Kopf- oder Halszier.

Der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts blieb es vorbehalten, die Spitzenindustrie wieder ins Leben zu rufen. In Frankreich, Belgien, Oesterreich, Italien wurden Anstrengungen gemacht; man errichtete Arbeitsschulen, und die besten Zeichenkünstler unterstützten diese Anstrengungen durch schöne Dessins. In Vitrine 20 finden wir einige Beispiele davon.

Zur Illustration der Herstellungsweise sind interessant Nr. 713 und 715; die Spitze wird in Einzelrapporten auf Pergament genäht und später zusammengefügt (Nr. 819).

Da die Spitzen in ihrer Blütezeit nicht Jedermann zugänglich waren, so suchte man Surrogate. In Kastenwand 22 finden wir Stickereien auf Mousseline in Zughöhl ausgeführt in mannigfachen Sticharten; man erzielt damit sehr schöne Effekte, besonders wenn noch teilweise Durchbruch (Fädenausziehen) angewendet wird.

Ähnliche Arbeiten wurden auch auf schweren Stoffen ausgeführt; man erhöhte das Muster durch Einlage von Baumwolle, legte einen zweiten Stoff darüber und vereinigte beide Stoffe durch zahlreiche Steptouren (Piqué — Nr. 81 bis 87).

In Kastenwand 21 finden wir zumeist Schweizer Wollstickereien vom Ende des 16. Jahrhunderts (Nr. 883 bis 885 etc.). Diese Arbeiten sind in Überfangstich ausgeführt und unseres Wissens nur in der Ostschweiz gemacht worden; die meisten sind datiert.

Kastenwand 23 enthält Stickereien für Männer- und Frauenkostüme des 18. Jahrhunderts. Die kleinen Stücke haben als Muster gedient zur Aufnahme von Bestellungen.

Die folgenden Kastenwände enthalten vorwiegend kirchliche Paramentstickereien, in farbiger Seide und Gold und in verschiedenen Sticharten. Die Gesichter sind bei den deutschen Arbeiten in senkrechter Stichlage ausgeführt (Nr. 1200 bis 1211, 1235, 1282), während bei den italienischen die Stichführung in Bogen der Muskel folgt (Nr. 1266, 1255, 1201, 1213 bis 1215, 1281).

Goldstickerei wird selten durch den Stoff hindurch gestochen wegen der Härte des Materials; Nr. 1268 ist durchstochen.

In der Regel führt man den Goldfaden nur auf dem Stoff vorwärts und heftet ihn mit kleinen Stichen an; das nennt man Anlegearbeit (Nr. 1263). Oder man führt den Goldfaden hin und her über eine Unterlage von Stichen, Leder oder Karton und heftet den Goldfaden bei jeder Kehrung an den Stoff; dies Verfahren heisst Sprengarbeit. Beispiele Nr. 1165, 1125; es ist Anlegearbeit mit Sprengarbeit vereinigt.

Eine edle Technik ist die „or nué“ oder Lazurarbeit (Nr. 1188 und 1192), bei der man Goldfäden über die Leinwand spannt und darüber mit feiner Seide stickt.

Im 15. Jahrhundert verwendete man vielfach den sogenannten Cypri-schen Goldfaden; einen leinen Faden mit vergoldeten Darmhäutchen umspinnen. Vermöge seiner Weichheit eignete er sich zum Weben und finden wir ihn in den Kölnischen Borten verarbeitet (Nr. 1221 bis 1231).

Die Japaner verwendeten vergoldetes Seidenpapier zu ihren Geweben (Nr. 1389 bis 1397), auch bei ihren Stickereien (Nr. 1398 bis 1413) ist der Goldfaden aus vergoldetem Seidenpapier hergestellt.

St. Gallen, 15. Juli 1908.

LEOPOLD IKLÉ.



Übersicht.

Kastenfront I	Nr.	1—10.	Orientalische Stickereien.
„	2	„ 11—66.	Bauernarbeiten. Slavisch und unter slavischem Einflusse.
„	3	„ 67—101.	Wollen- und Leinenstickereien. XVII—XVIII.
„	4	„ 102—171.	Stickereien verschiedener Provenienz, beginnend mit dem XI. Jahrhundert.
„	5	„ 172—210.	Leinenstickereien. Italienisch. XVI.
„	6	„ 211—248.	Leinenstickereien. Italienisch und spanisch. XVI und XVII.
„	7	„ 249—295.	Durchbruch- und Netzarbeiten. Italienisch. XVI und XVII.
„	8	„ 296—327.	Netzarbeiten. Italienisch und Deutsch.
„	9	„ 328—339.	Netzarbeiten. Verschiedene Provenienz.
„	10	„ 340—384.	Leinendurchbrucharbeiten. Meist italienisch.
„	11	„ 385—402.	Leinendurchbrucharbeiten. Meist italienisch.
„	12	„ 403—491.	Spitzen, genähte, geklöppelte und Guipures. Meist XVII.
„	13	„ 492—621.	Spitzen, genähte und geklöppelte. XVII und XVIII.
„	14	„ 622—694.	Spitzen und Macraméarbeiten. XVI und XVII.
„	15	„ 695—700.	Spitzen, genähte. XVI und XVII.
„	„	„ 701—712.	Spitzen, genähte und geklöppelte. Spanisch und italienisch. XVI und XVII.
„	16	„ 713—728.	Spitzen, genähte. Italienisch. XVI u. XVII.

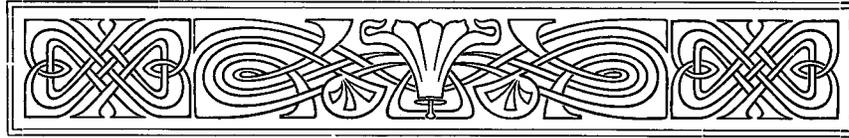
Kastenfront 16 Nr.	720—738.	Spitzen , genähte. Italienisch. XVII.
„	17 „	739—745. Spitzen . Spanisch. »Soles«.
„	„ „	746—761. Spitzen , genähte. Italienisch. XVI u. XVII.
„	18 „	762—782. Spitzen , genähte. Italienisch. XVII.
„	„ „	783—784. Spitzenarbeit . Südamerika. XIX.
„	19 „	785—788. Manilastickereien .
„	„ „	789—805. Spitzen , genähte. XVII und XVIII.
„	20 „	806—866. Spitzen , genähte und geklöppelte. XIX.
„	„ „	867—882. Spitzen , genähte und geklöppelte. XIX.
„	21 „	883—898. Wollstickereien . Meist Schweiz. XVI und XVII.
„	22 „	899—968. Mullstickereien . Meist Deutsch. XVIII und XIX.
„	23 „	969—1022. Seidenstickereien . Gilets und Röcke. Französisch. XVIII.
„	24 „	1023—1097. Seidenstickereien . XVII und XVIII.
„	25 „	1098—1117. Seidenstickereien . XVII und XVIII.
„	26 „	1118—1131. Seiden- und Leinenstickereien . XVI—XVIII.
„	27 „	1132—1146. Seiden- und Leinenstickereien . XVI—XVIII.
„	28 „	1147—1166. Seiden- und Leinenstickereien . XVI—XVIII.
„	29 „	1167—1193. Paramentenstickereien . XVI und XVII.
„	30 „	1194—1198. Paramentenstickereien . XIV—XVI.
„	31 „	1199—1232. Paramentenstickereien . XVI.
„	32 „	1233—1251 und 1304. Paramentenstickereien . XVI und XVII.
„	33 „	1252—1269. Paramentenstickereien . XV—XVII.
„	34 „	1270—1280. Orientalische Stickereien .
„	35 „	{ 1305—1375 } { 1563—1467 } Hauben .

Kastenfront 36	Nr. 1376—1413.	Chinesische und japanische Stickereien und Gewebe.
„ 37	„ 1414—1461.	Chinesische, persische und slavische Stickereien.
„ 38	„ 1462.	Koptisches Totentuch. V. Jahrh.
„ 39	„ 1289—1302 und 1187.	Kleine Objekte verschiedener Arbeiten und Herkunft.
„ 40	„ 1283.	Herren- und Damenkleid, gestickt. Französisch XVIII.
„ 41	„ 1281.	Casula. XVI.
„ 42	„ 1282.	Casula. XVI.

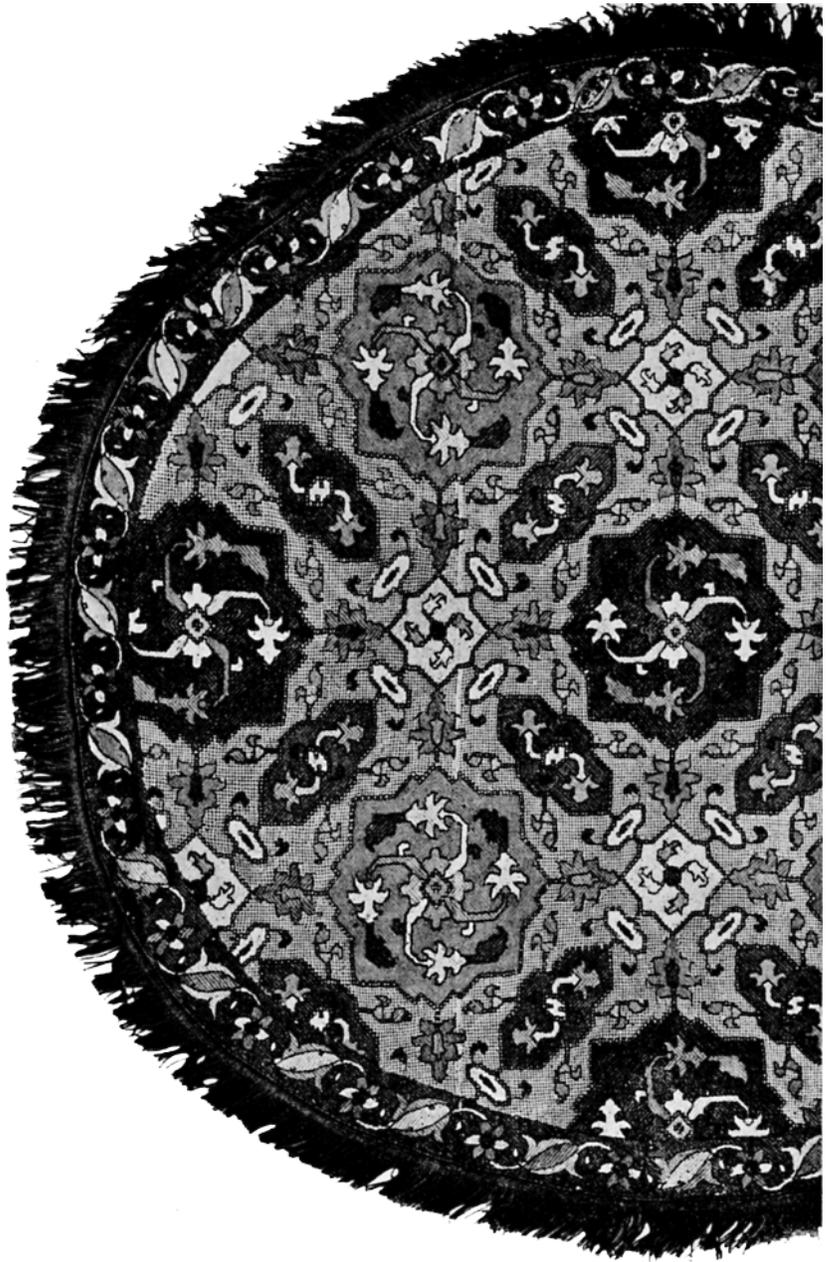
In einzelnen Umrahmungen:

Nr. 1220.	Stickerei. XIII.
„ 1283.	Antependium. Italienisch. XVI.
„ 1288.	Gobelin. Niederlande. XVII.
„ 1303.	Caselkreuz. Deutsch. XVI.





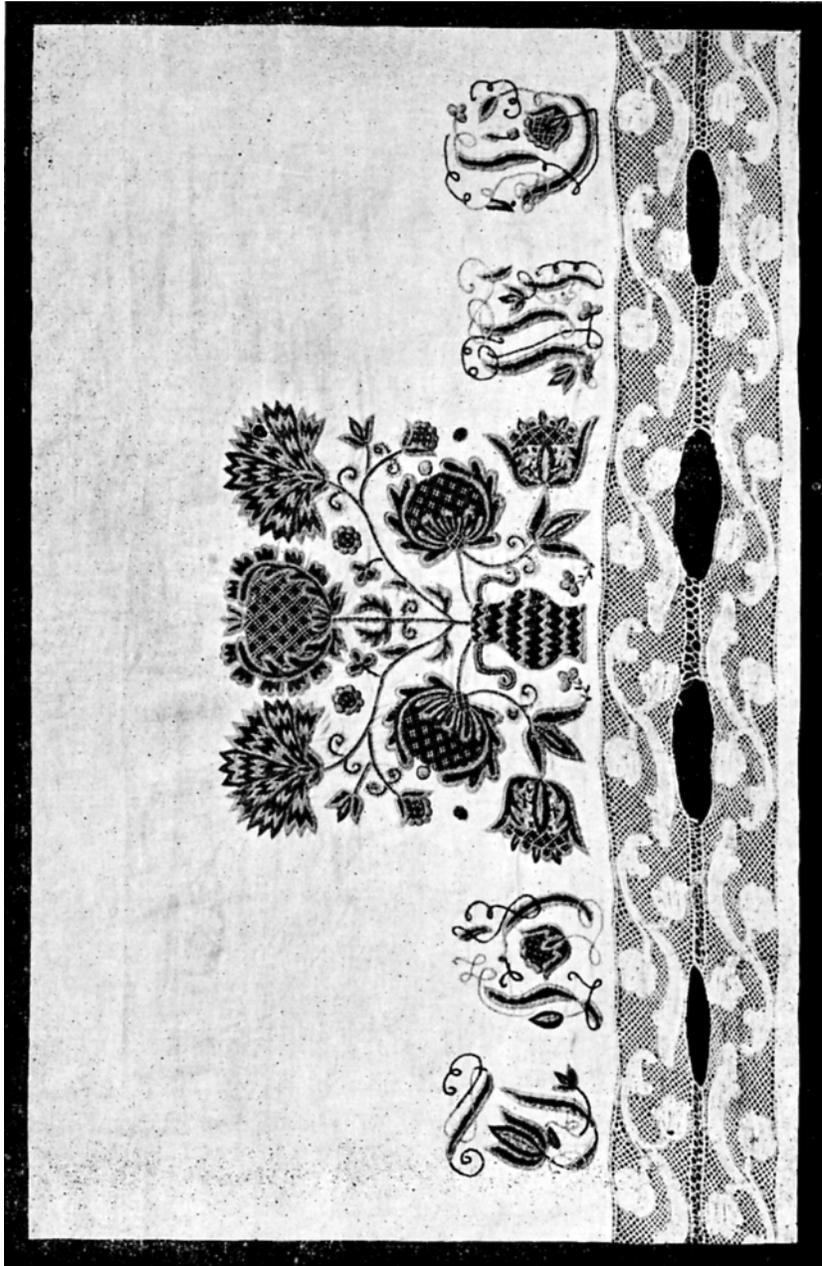
- Nr. 1. **Gebetteppich.** Türkisch.
Applikationstickerei in farbiger Wolle auf rotem Seiden-
sammt. Im Grunde Ranken in Goldstickerei.
- Nr. 2. **Decke.** Türkisch.
Leinengrund, in grüner Seide durchwegs in Höhlstich
bestickt. Vielfarbige Rosetten, dazwischen Tierfiguren in
weisser Seide.
- Nr. 3. **Kleine Decke.** Persisch.
Grün seiden Fond mit Stickerei in roter Seide. Über-
fangstich. Rosetten und Nelkenranken.
- Nr. 4. **Runde Decke.** Persisch.
Leinegrund mit farbiger Seidenstickerei. Das Mittelfeld
ist in weisser Höhlstickerei ausgefüllt.
- Nr. 5. **Decke.** Persisch.
Rotseidenfond mit grün und blauer Borte. Gold- und
Seidenstickerei. Rosetten und Ranken.
- Nr. 6. **Gebetteppich.** Türkisch.
Applikationsstickerei in farbiger Wolle auf blauem Sammt.
Der Grund in Goldanlegearbeit.
- Nr. 7. **Decke.** Persisch.
Stickerei in schwerer Goldanlegearbeit auf verschieden-
farbigem Seidengrund, Mittelfeld blau, Bordüre rötlich, Eck-
felder grün.



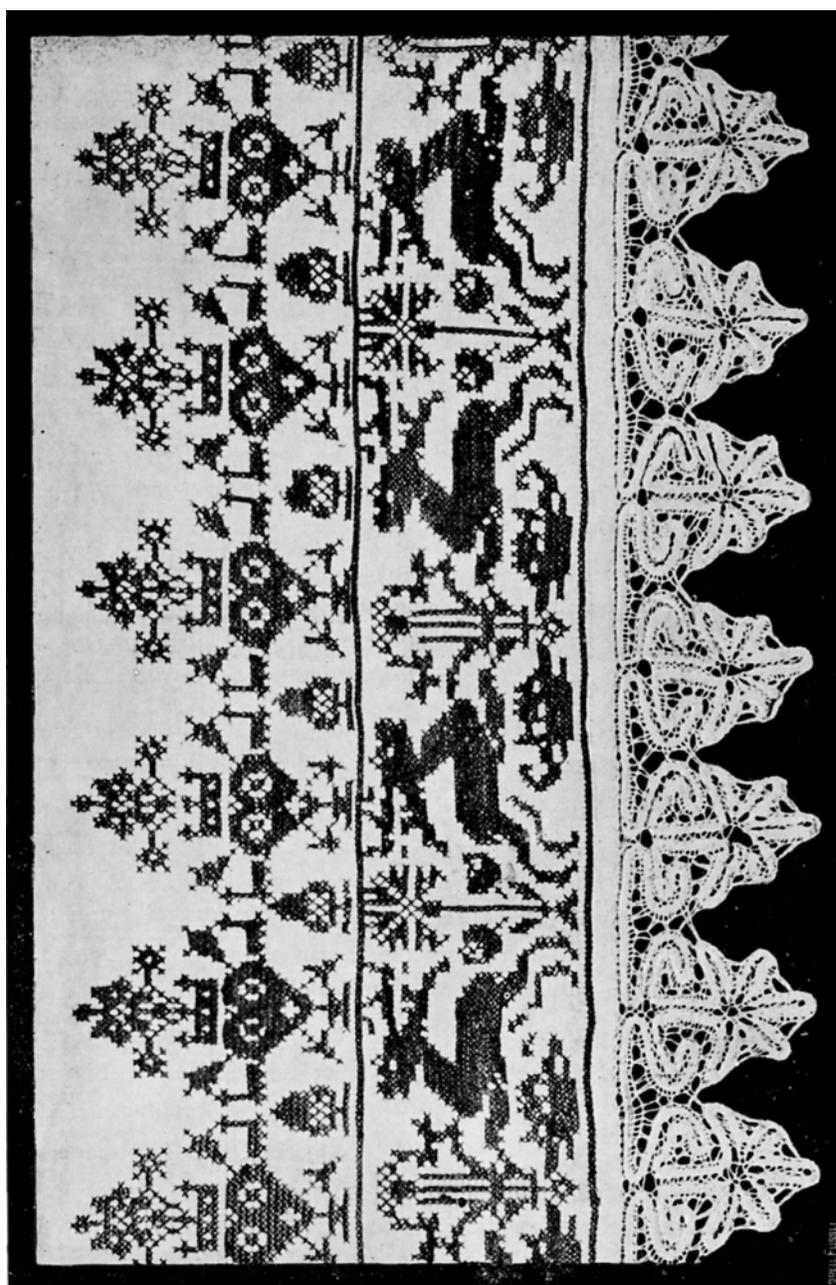
№ 4.

- Nr. 19. **Borte (Ärmelbesatz).** Mähren, um 1800.
Seidenstickerei in blau und gelb auf weissem Grund.
Beidseitig mit einer geklöppelten Spitze aus rohem Leinenzwirn und mitgeführter blauer und gelber Seide besetzt.
- Nr. 20. **do.** Mährisch-slovakisch.
Seidenstickerei in grün, rot und weisser Seide auf weissem Grund.
Beidseitig besetzt mit einer aus rötlich brauner Seide geklöppelten Spitze mit grün und gelben Begleitfäden.
- Nr. 21. **Schärpe.** Slovakisch.
Weiss Baumwollstoff mit farbiger Seidenstickerei in Blattstich und Zughöhl, eingefasst mit einer Leinenklöppelspitze mit Begleitfäden aus roter Seide.
- Nr. 22. **do.** Slovakisch, um 1800.
Weiss Baumwollstoff mit Stickerei in schwarzer Seide, mit Einfassung aus Klöppelspitze in schwarz und weiss.
- Nr. 23. **Manschette.** Mähren, um 1800.
Weiss Baumwollstoff mit weisser Seidenstickerei in Blattstich und Zughöhl.
Geschenk des Olmützer Museums.
- Nr. 24. **do.** Mähren, um 1800.
Weiss Baumwollstoff mit weisser Seidenstickerei in Blattstich und Löchern.
Geschenk des Olmützer Museums.
- Nr. 25. **Tuch.** Slavisch, um 1800.
Weiss Baumwollstoff. An drei Seiten mit Stickerei in schwarzer Seide und Gold. Am Rande kleiner Durchbruchhöhl, und Saum in Zackenform.
- Nr. 26. **Manschette.** Mähren, um 1800.
Weiss Baumwollstoff mit Stickerei in weisser Seide und festonierten Zäckchen.
Geschenk des Olmützer Museums

- No. 45. **Leinenstickerei.** 19. Jahrhundert.
 Kreuzstich in roten Baumwollfaden auf weißem Grunde.
 Oben ein schmaler Fries. An den Seiten und unten ein umlaufender Fries. Den Abschluss bildet eine gewirkte Borte mit Doppeladler. Unten eine geklöppelte Spitze. Das Ganze ist ein Fragment.
- Nr. 46. **Seidenstickerei.** Mährisch, um 1800.
 Geschenk aus dem Gewerbemuseum Olmütz.
 Fragment einer schwarzen Stickerei auf weißem Grund.
- Nr. 47. **Streifen.** Slavisch, 19. Jahrhundert.
 Farbige Seidenstickerei auf weißer Baumwolle. Motive in Gelb und Rot, grün und blau konturiert.
- Nr. 48. **Manschette.** Aus Olmütz.
 Weiße Blattstichstickerei mit schönen Spitzenhöhlpartien.
- Nr. 49. **do.**
 Weiße Seidenstickerei.
- Nr. 50. **do.**
 Alle drei aus dem Gewerbemuseum in Olmütz geschenkt.
- Nr. 51. **Kostümbesatz.** Slavisch, 19. Jahrhundert.
 Stickerei in farbiger Seide und Gold.
- Nr. 52. **do.** Mährisch, 19. Jahrhundert.
 Grund mit gelber Seide ausgestickt.
- Nr. 53. **do.**
- Nr. 54. **do.** Mährisch, 19. Jahrhundert.
 Durchbruchbordüre in rot und gelb gestickt. Schwarzseidene Eckbouquets.
- Nr. 55. **Leinentuch.** Umgeb. von Hamburg, um 1800.
 Dreieckförmiges Tuch mit Stickerei in schwarzer Seide mit Silber.
- Nr. 56. **Seidentuch.** Umgeb. von Hamburg.
 Viereckiges Tuch mit Stickerei in verschiedenen Farben.

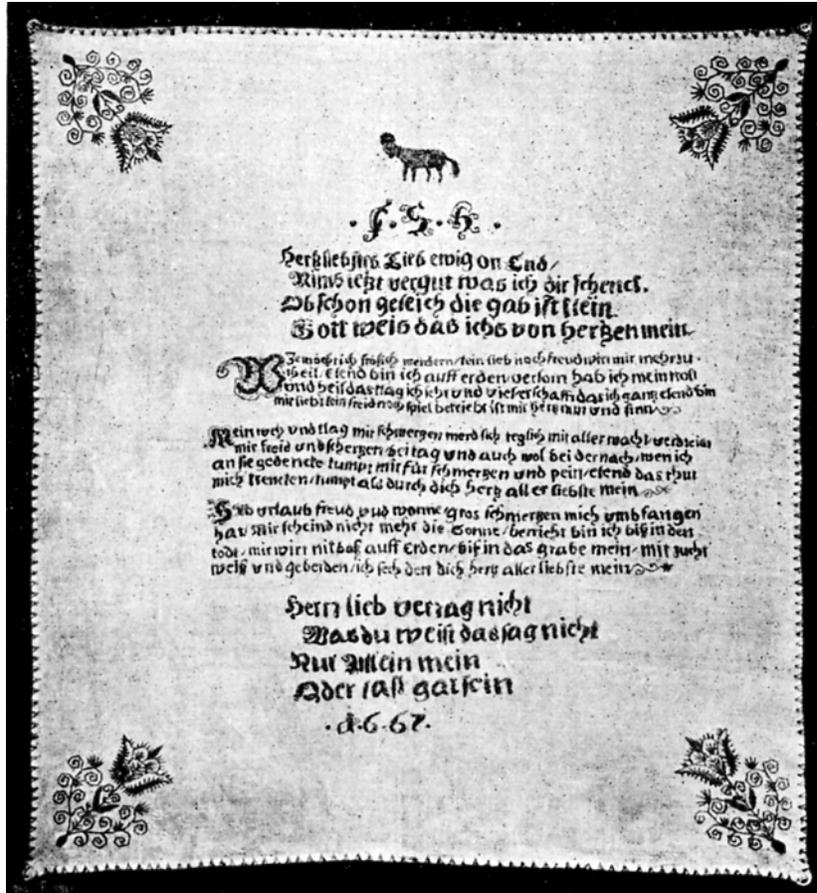


- Nr. 57. **Handtuch.** Umgebung Hamburgs. Breite 85 cm.
 Seidenstickerei in grün, gelb, rot und weiss an beiden
 Enden eines weissleinenen Tuches.
 Inschrift: Dorothea Twestens.
- Nr. 58. **Kissenbezug.** Umgebung Hamburgs.
 Stickerei in roter und blauer Seide auf weissleinen Grund.
 Mit geklöppelter Spitze eingefasst, die an 7 Orten durch
 Spitzenstich zusammengehalten ist. Mit Initialen.
- Nr. 59. **Streifen.** Ungarisch, um 1800.
 Schwarz und weisse Seidenstickerei auf Leinen. Rot und
 gelbes Litzchen aufgenäht.
- Nr. 60. **Musterplätz.** Hamburger Gegend, datiert 1744.
 Dünne Leinwand mit Stickerei in farbiger Seide.
- Nr. 61. **do.** Datiert 1755.
- Nr. 62. **Kissenbezug.** Hamburger Gegend, datiert 1722.
 Seidenstickerei in zweierlei gelb, blau und grün auf Leinen.
 Spitzenbesatz aus neuerer Zeit. Mit Initialen.
- No. 63. **Vierländerschürze.** Datiert 1833.
 Aus schwarzem Baumwolltuch. Oben in Zinnenform mit
 Sammetbändern vierreihig benäht. Bänder abwechselnd auf-
 geschnitten und ungeschnitten. Rechts und links in Kreuz-
 stich Rosette aus grüner, roter, blauer und gelber Seide.
- Nr. 64. **Brustlatz einer Vierländerin.** 19. Jahrhundert.
 Auf Silberbrokat eine Stickerei in Silberbouillon und
 Pailletten, mit amethystfarbigen Glassteinen versehen.
- Nr. 65. **do.**
 Auf Goldbrokat Stickerei mit verschieden farbigen Pailletten,
 sowie Gold, Metall und Glas. Oben goldene Posamenterie-
 arbeit.
- Nr. 66. **Musterplätz.** Hamburger Gegend, datiert 1843.
 Schwarzseidener Kreuzstich. Lehncke Albers.



Nr. 73.

PHOTO: P. FISHER



Nr. 76.

- Nr. 76. **Versehtuch.** Deutsch, datiert 1667.
 Stickerei in roter Seide auf Leinen, in Blatt- und Steppstich ausgeführt.
 Im Mittelfelde Lamm mit Krone weissgestickt. Darunter J. S. H. Hierauf eine lange Inschrift.
- Nr. 77. **Musterplätz.** Deutsch, datiert 1688.
 Stickerei in farbiger Seide auf dünnem Leinen, ausgeführt in Kreuzstich und Zughöhl.

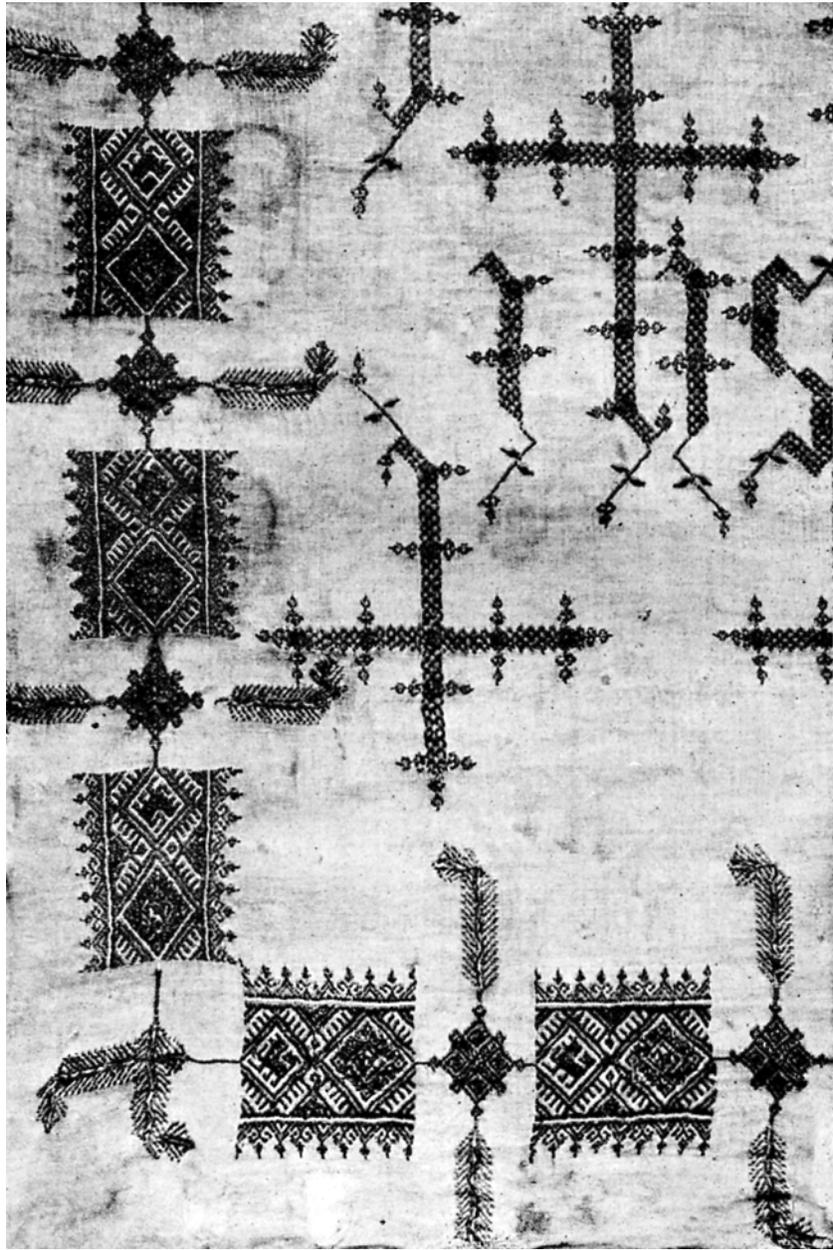
- Nr. 89. **Leinenstickerei.** Italienisch, 16. Jahrhundert.
Stickereien in Blattstich und Zughöhl.
- Nr. 90. **do.** Italienisch, 18.(?) Jahrhundert.
Auf Mousselinegrund, die Zeichnung in Leiterli hergestellt,
der Grund ganz mit Steppstich ausgefüllt.
- Nr. 91. **Brustlatz.** Deutsch, 18. Jahrhundert.
Stickerei in Blattstich, zum Teil festoniert und mit Schnüren
eingefasst. Im Innern der Blumen Zughöhle.
- Nr. 92. **Handtuch** (Zwecheli). Schweiz, 17. Jahrhundert.
Stickerei in Leinenfaden, Blattstich und Knötchenstich.
Oben rechts und links gekrönter Doppeladler, darüber ein
Paar Tauben.
- Nr. 93. **Leinenstickerei.** Deutsch, um 1700.
Stickerei in Leinenfaden, Blattstich und Knötchenstich.
In der Zeichnung ein Einhorn und ein Hirsch.
- Nr. 94. **do.** Italien, Ende 17. Jahrhundert.
Die Stickerei ist aus einer stark gedrehten Schnur her-
gestellt, welche behufs Hervorhebung der Zeichnung stellen-
weise zu kräftigen Knoten gestaltet ist. An einzelnen Stellen
bildet sie Quasten.
- Nr. 95. siehe Nr. 87.
- Nr. 96. **Haubenboden.** Deutsch, 18. Jahrhundert.
Piquéarbeit mit Zughöhl im Grunde.
- Nr. 97. siehe Nr. 86.
- Nr. 98. **Kinderkleidchen.** Deutsch, 18. Jahrhundert.
Piquéarbeit in Verbindung mit Knötchen und Höhlstichen.
- Nr. 99. **Weste** (Hälfte). Deutsch, 18. Jahrhundert.
Piquéarbeit, oder Stepparbeit, in der Weise ausgeführt,
dass zwischen zwei Stoffe Schnüre eingelegt werden, die durch
beide Stoffe hindurch vernäht sind und auf der Vorderseite
kräftige Linien bilden. Zu der Stepparbeit gesellt sich reiche
Stickerei in vielerlei Sticharten.



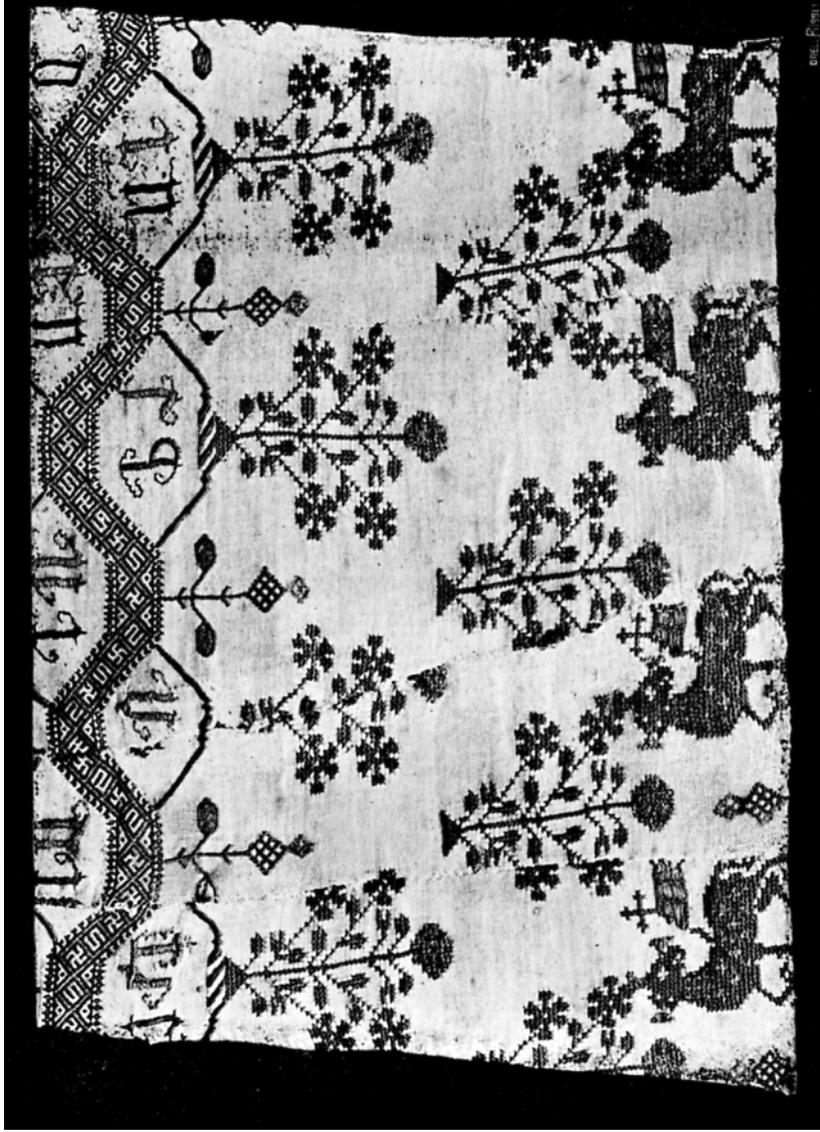
Nr. 103.

Nr. 108. **Clavus.** Arabisch. Gräberfund aus Dronkah, um 1200.

Stickerei in farbiger Seide und Gold auf Leinen. Von einem untern pendelartig angehängten Ornament ist nur noch eine Spur vorhanden, die Seidenstickerei zeigt.



Nr. 112.



Nr. 113.

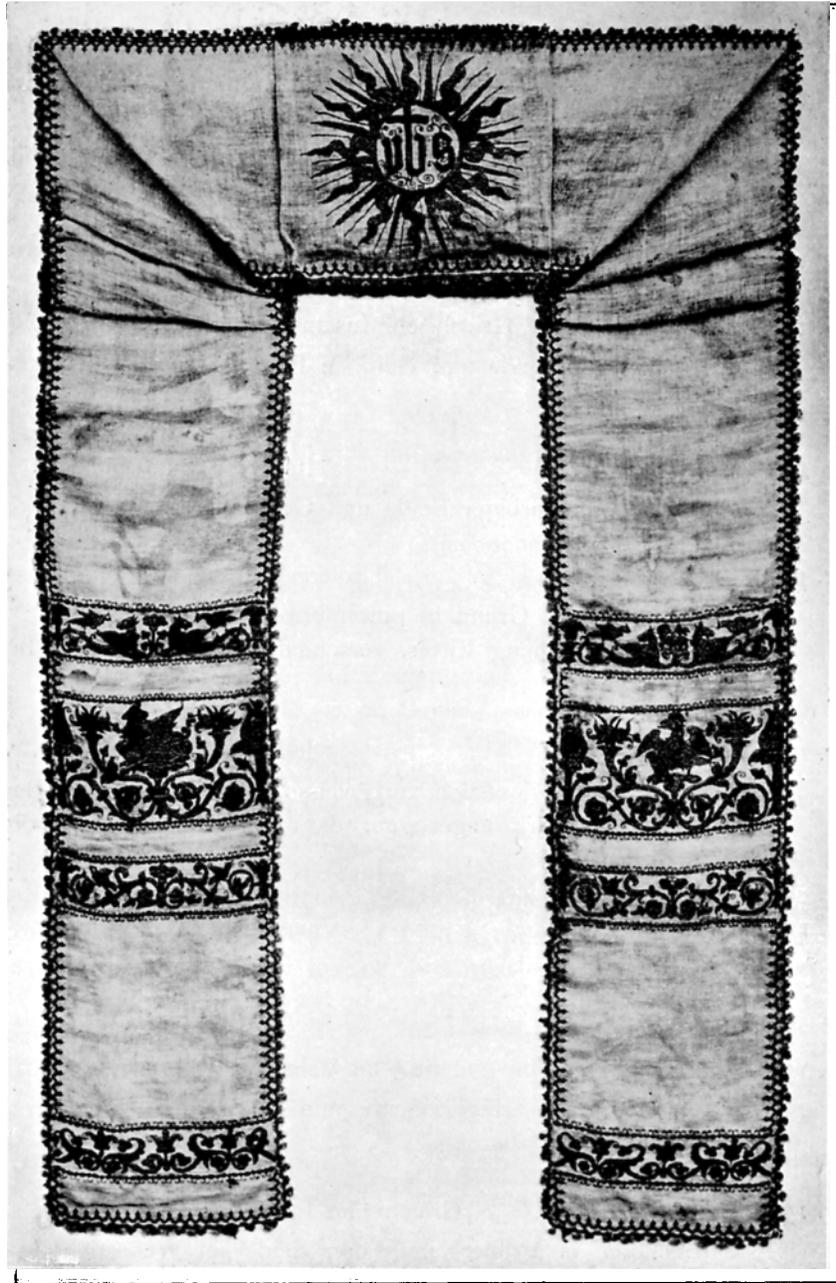


Nr. 115.



Nr. 118.

- Nr. 136. **Stola ?** Italien, 16. Jahrhundert.
Stickerei in Blattstich ausgeführt, mit Steppstich konturiert
und aussen mit genähten Quästchen eingefasst.
In der Mitte Monogramm Christi.
Löwen von San Marco, Scepherde und Vögel.
Adler des St. Johannis, Osterlamm.
- Nr. 137. **Kragen.** Italien, 17. Jahrhundert.
Leinenstickerei mit Seide und Gold, Kettenstich. Kantille
und Pailletten. Einfassung mit genähten Goldpicots.
- Nr. 138. siehe Nr. 135.
- Nr. 139. **Leinenstickerei.** Spanien, 17. Jahrhundert.
Stickerei in farbiger Cordonnetside in eigenartiger Technik
ausgeführt. Starke Reliefeffekte durch Drehung und Ver-
flechtung des derben Materials.
Inscription: A.
- Nr. 140. **do.** Italien, 17. Jahrhundert.
Stickerei in bunter Seide und Gold, verbunden mit Aus-
schneidearbeit. Die Konturen in Goldfäden mit Schlaufen
und Stegen angelegt, mit Goldfaden und farbiger Seide
konturiert.
- Nr. 141. **do.** Italien, 17. Jahrhundert.
(Punto di Spagna falso.)
Stickerei in Goldfaden und farbiger Seide, verbunden mit
Ausschneidearbeit. Konturen festoniert über Goldfäden, welche
Ringlein bilden.
- Nr. 142 u. 144. **Manschetten.** Italien, 17. Jahrhundert.
Stickerei in farbiger Seide und Gold.
- Nr. 143. **Deckchen.** Italien, 16. Jahrhundert.
Stickerei in gelber und blauer Seide auf Leinen, Stepp-
stich und Zughöhl. Am Rand feine genähte Picots (denti),
in den Ecken Quästchen.
- Nr. 144. siehe Nr. 142.



Nr. 136.

- Nr. 145 u. 146. **Leinenstickerei.** Sizilien, 17. Jahrhundert.
 Stickerei in Seide und Gold, in Verbindung mit Punto in Aere.
 5 ausgeschnittene quadratische Felder sind mit feiner Nähspitze Punto in Aere gefüllt.
 Spitzenmotive mit Goldfäden überspannt.
 Dessin: Hirsche, Engel mit Lilien und Weihrauchfass.
- Nr. 147. **do.** Griechische Inseln od. Italien, 16. Jahrh.
 Stickerei in Seide und Gold, in Blattstich auf Leinen ausgeführt.
- Nr. 148 u. 149. **do.** Italien, 16. Jahrhundert.
 Stickerei in farbiger Seide und Gold auf Leinen.
- Nr. 150. **Leinendecke.** Tirolerarbeit, 17. Jahrhundert.
 Bildweberei. Grund in rautenförmiger Bindung.
 In der Zeichnung Ritter, verschiedene Tiere und die Inschrift J. H. S.
- Nr. 151. **Decke.** Italien, 16. Jahrhundert.
 Stickerei in Zopfstich auf weissem Baumwollstoff. Der Stich ist so stark angezogen, dass ein Höhleffekt hervorbracht wird.
- Nr. 152. **Jacke.** Venedig, 17. Jahrhundert.
 Gestrickt in blauer und weisser Seide. Als Gondolierjacke bezeichnet.
- Nr. 153. **do.** Venedig, 17. Jahrhundert.
 Gestrickt in farbiger Seide und Gold. Als Gondolierjacke bezeichnet.
- Nr. 154. **Leinenstickerei.** Griechische Inseln, 18. Jahrhundert.
 Stickerei in grüner und roter Seide im Webestich (wie bei 158).

- Nr. 155. **Leinenstickerei.** Griechische Inseln, 16. Jahrhundert.
Stickerei in vielfarbiger Seide im Blattstich.
In der Zeichnung zahlreiche Tierfiguren.
- Nr. 156. **do.** Italien, 16. Jahrhundert.
Steppstich in roter Seide.
Fragment. Figürliches Dessin.
- Nr. 157. **do.** Italien? 16. Jahrhundert.
Zopfstich in roter Seide.
- Nr. 158. **Stickerei.** Griechische Inseln, 17. bis 18. Jahrh.
Webestich, Seide auf Leinengrund.
An einer Seite eine rotweisse Franse.
- Nr. 159. **do.** Griechische Inseln, 18. Jahrhundert.
Kreuzstich in vielfarbiger Seide auf Leinengrund.
- Nr. 160. **do.** Marokko, 19. Jahrhundert.
Rote Seide auf Leinengrund.
Das Muster ist im Grunde ausgespart und mit Steppstich
markiert.
- Nr. 161. **do.** Marokko, 19. Jahrhundert.
Siehe Nr. 160.
- Nr. 162 u. 163. **Stickerei.** Griechische Inseln? 19. Jahrhundert.
Farbige Seide auf Leinengrund. Das ausgesparte Muster
mit Steppstich markiert. Grund in rotem Zopfstich.
- Nr. 164. **do.** Griechische Inseln? 19. Jahrhundert.
Farbige Seide auf Leinengrund.
Das Muster ist im Stoffe ausgespart.
- Nr. 165 u. 166. **do.** Italien, 17. Jahrhundert.
Farbige Seide auf Leinengrund. Ausgeschnittene Arbeit.
Das Muster in farbiger Seide in Blattstich gestickt und mit
Goldfäden konturiert, welche Schlaufen bilden.
In Italien «Punto di Spagna falso» genannt.

Nr. 166.





№ 185.



№ 177.

- Nr. 177. **Seidenstickerei.** Italien, 15. Jahrhundert.
Blattstich, schwarz konturiert auf Leinengrund. Unten eine seidengeklöppelte Franse. Hirsche von Hunden und hornblasenden Treibern gejagt.
- Nr. 178 (zu 202 gehörig). **Fragment.** Italien, 17. Jahrh.
Seidenstickerei, rot auf Leinen. Blattstich. Geometrische Musterung.
- Nr. 179. **Leinenstickerei.** Italien, 16. Jahrhundert.
Stickerei in roter Seide.
Der ausgesparte, im Kästchenstich ausgestickte Grund bildet das Muster. Grotesk-Szenen.
- Nr. 180. **do.** Griechische Inseln.
Grüne Seide auf Leinengrund.
Der Leinengrund bildet Muster. Verzierung mit Steppstich und kleinen Knötchen.
An drei Seiten Begleitborden. Das Stück ist aus zwei Bestandteilen zusammengesetzt. Gekrönte Meerweibchen.
- Nr. 181. **do.** Italien, 16. Jahrhundert.
Rote Seide auf Leinengrund, der das Muster bildet. Der Grund ist mit Zughöhl (Punto tirato) ausgestickt.
- Nr. 182. **do.**
Rote Seide auf Leinengrund.
Das Leinen bildet das Muster. Der Grund ist durch Zughöhl ausgefüllt.
- Nr. 183. **Kissenanzug.** (Hälfte). Italien, 16. Jahrhundert.
Leinen mit Seidenstickerei in roter (stark abgeblasster) Farbe. Zopfstich und Kreuzstich.
- Nr. 184. **Decke.** Spanien, 16. Jahrhundert.
Stickerei in grüner Seide in Blattstich auf Leinengrund ausgeführt. Muster in Quadratfelder eingeteilt, darin u. a. Hirsche. Die Decke ist eingefasst durch eine Makraméfranse.
- Nr. 185. **Leinenstickerei.** Italien, 16. Jahrhundert.
Stickerei in roter Seide auf Leinengrund. Das Leinen bildet das Muster. Der Grund ist in Zopfstich ausgestickt.
Dessin: Mittelalterliche Drachen.

- Nr. 186. **Decke.** Italien, 16. Jahrhundert.
Stickerei in roter Seide auf Leinengrund. Das Leinen bildet das Muster. Fond durch Zusammenziehen von je vier Fäden kästchenförmig eingeteilt.
Drachen, Engel und Vögel.
- Nr. 187 u. 197. **Leinenstickerei.** Italien, 16. Jahrhundert.
Stickerei in roter Seide auf Leinengrund in Steppstich ausgeführt.
Dessins: Jagdszene. Drachenkampf (Perseus und Andromeda?) Abschliessende Franse in das Leinen eingestickt.
- Nr. 188. **Decke.** Italien, 16. Jahrhundert.
Stickerei in roter Seide auf Leinengrund, in Zopfstich ausgeführt.
- Nr. 189. **Leinenstickerei.** Italien (Aquila), 16. Jahrhundert.
Stickerei in roter Seide auf Leinen, Zopfstich mit rechtwinkliger Zacke. (denti.)
- Nr. 190. **Stickerei.** Italien, 16. Jahrhundert.
Auszugarbeit.
Zuerst der Grund durch Ausziehen der Leinwand erstellt, dann unter Aussparen des Dessins mit roter Seide umstickt, so dass ein helles quadratisches Netz gebildet wurde und schliesslich das Muster durch Durchzugstiche in Leinenfaden ausgearbeitet.
- Nr. 191. **Leinenstickerei.** Italien, 16. Jahrhundert.
Stickerei in roter Seide auf Leinengrund. Das Muster ist aus dem Stoffe ausgespart.
- Nr. 192. **do.** Italien, 17. Jahrhundert.
Stickerei in roter Seide auf Leinengrund.
In der Mitte ein achteiliger Stern, auf jeder Spitze ein Pfau.
- Nr. 193. **Kissenanzug.** Italien, 16. Jahrhundert.
Stickerei in farbiger Seide auf Leinengrund, in Stielstich ausgeführt. Ringsum eine geklöppelte feine Spitze, Einsatz mit Knötchen.

- Nr. 194. **Leinenstickerei.** Italien, 16. Jahrhundert.
Stickerei in vielfarbiger Seide auf Leinengrund.
- Nr. 195. **do.** (Fragment.) Italien, 16. Jahrhundert.
Stickerei in weisser und blauer Seide, in Kreuzstich ausgeführt und in Steppstich konturiert.
An zwei Seiten eine blaue und weisse Klöppelspitze.
- Nr. 196. **Handtuch.** Italien, 17. Jahrhundert.
Stickerei in roter Seide auf Leinengrund. Das Muster ist ausgespart. Der Grund in roter Seide in Zughöhl ausgearbeitet. Oben rote Franse, unten gelbe Kugelfranse späterer Zutat.
- Nr. 197. siehe Nr. 187.



Nr. 197.



Nr. 204.



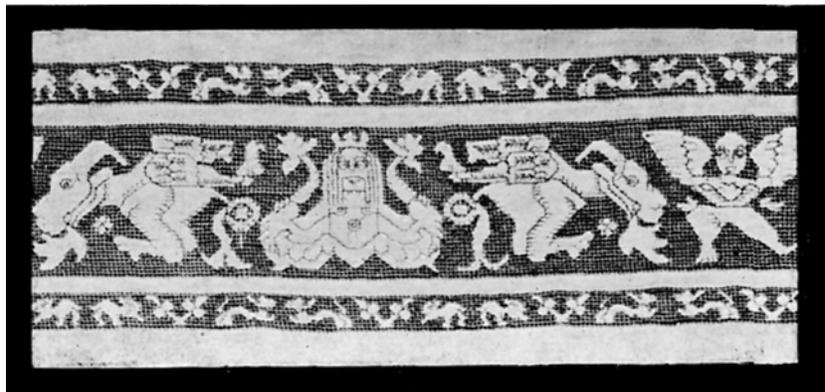
Nr. 209.

- Nr. 205. **Stickerei.** Italien, 16. Jahrhundert.
 Stickerei in roter Seide auf Leinen, in Steppstich ausgeführt. Rosetten in Goldstickerei.
- Nr. 206 bis 209. **4 Seidenstickereien auf Leinen.**
 Darstellungen aus der Geschichte Josefs. Das Leinen bildet das Muster, die Figuren sind ausgespart und mittelst Steppstichen markiert. Der Grund ist im Zopfstich ausgestickt.
- Nr. 206. **Inschriften:**
 M OSTRANO AL PADRE LARZENTO. (Die Brüder zeigen dem Vater das von Josef zurückerhaltene Geld.)
 JOSEF RICONOSE BINIAMIN. (Josef erkennt Benjamin.)
- Nr. 207. **Inschriften:**
 LI FRATELI A JOSEF INCINA. (Die Brüder vor Josef sich verbeugend.)
 JOSEF FA LISAR SIMON. (Josef lässt Simon als Geißel fesseln.)
- Nr. 208. **Inschriften:**
 (Son...) IO DEL SOL E LA LUNA. (Jakob und Rebekka auf einer Bank, vor ihnen der kindliche Josef, hinter ihnen die Brüder. Darüber Sonne, Mond und Sterne. Josef erzählt seinen kindlichen Traum.)
 JACOB MANDA JOSEF DA LI FRATELI. (Jakob und Rebekka entlassen Josef, der einen Sack auf der Achsel trägt.)
 LI FRATELI CAVA LA TONECA LI FRATELI (Josef im Brunnen, die Brüder mit seinen Kleidern.)
- Nr. 209. **Inschriften:**
 IN SONIO DEL COPIER E FORNER. (Josef deutet den Traum des Schenken und des Bäckers.)
 FARAON SINSONIA DI VACHE. (Faraο erblickt im Traume die 7 fetten und die 7 mageren Kühe.)
 FARAο SINSONIA DI SPICI. (Traum der 7 grossen und 7 kleinen Ähren.)
- Nr. 210. **Leinendecke.** Italien, 16. Jahrhundert.
 Stickerei in roter Seide auf Leinengrund, in Steppstich- und Kreuzstich-Ausführung.
 An den Schmalseiten zinnenartig unterbrochene Fransen von rechtwinkliger Grundform.
- Nr. 211. **Stickerei.** Italien, 17. Jahrhundert.
 Seidenstickerei im Kreuzstich auf dünnem Leinen. Goldfranse aus Passementerarbeit, durch Stiche an der Borte befestigt.
- Nr. 212. **do.** Italien, 16. Jahrhundert.
 Stickerei in roter Seide in Steppstich ausgeführt.



Nr. 213.

- Nr. 213. **Stickerei.** Bauernarbeit nach italienischem Typ.
 Stickerei in roter Seide auf Leinen, in Kreuzstich ausgeführt.
 Fehler in der Linienführung des Dessins deuten auf Nachahmung.
- Nr. 214. **do.** Italien, 17. Jahrhundert.
 Stickerei in roter Seide auf Leinen ausgeführt. Das
 Muster ist aus dem Stoffe ausgespart.
- Nr. 215. **do.** Italien, 17. Jahrhundert.
 Stickerei in roter Seide auf Leinen in Kreuzstich ausgeführt.
- Nr. 216. **Leinendecke.** Italien, 16. Jahrhundert.
 Stickerei in roter Seide auf Leinen. Das ausgesparte
 Muster ist mit Steppstich markiert, der Grund mit Kreuz-
 stich ausgefüllt. Grotteske und Tierfiguren.



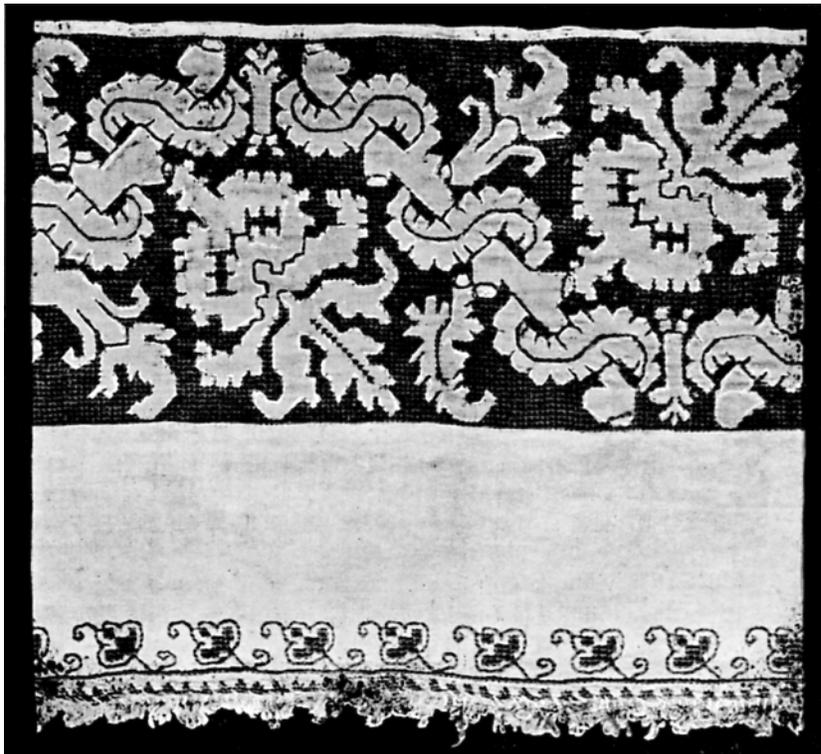
Nr. 216.

Nr. 217. **Stickerei.**

Italien, 17. Jahrhundert.

Stickerei in roter Seide auf Leinen. Das Muster ist ausgespart, der Grund in Zughöhl (punto tirato) ausgefüllt.

Die abschliessende Franse weist auf das Ende eines Handtuches (tovaglia) hin.



Nr. 217.

Nr. 218. **Leinendecke.**

Spanien, Zeit unbekannt, doch alt.

Blattstichstickerei in Crèmeside auf Leinen. Konturen verblasst rot. Ringsum grünweisse Franse.

Nr. 219. **Stickerei.**

Italien, 16. Jahrhundert.

Stickerei in roter Seide auf Leinen in Steppstich ausgeführt.

Dessin: Jagdszenen mit dem Lebensbaum in der Mitte.



Nr. 219.

